

Bedrängten weltweit helfen. Von Mensch zu Mensch.

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“  
Matthäus 25,40



# hoffnungszeichen sign of hope

[www.hoffnungszeichen.de](http://www.hoffnungszeichen.de)

ISSN 1615-3413

03 / März 2021

## Kenia – S. 3

Dem Hunger schutzlos  
ausgeliefert

## Vietnam – S. 6

Ein Leben in Angst

## Südsudan – S. 10

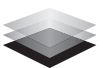
Von Armut und Hunger  
gezeichnet

GEPRÜFTE  
TRANSPARENZ.



Spendenzertifikat  
Deutscher Spendenrat

ORGANISATION MIT  
UNO-BERATERSTATUS



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft

INITIATIVE  
LIEFERKETTEN  
GESETZ.DE



Jemen – Schrecken des Krieges:

## Hungerhilfe für Vertriebene

Seite 4–5



Reimund Reubelt  
Erster Vorstand

### Aktuelle Projekte

3 Nordkenia  
**Dem Hunger  
schutzlos ausgeliefert**



Caritas Marsabit

4 Jemen  
**„Der Krieg hat uns  
zerstört!“**



RDP

10 Südsudan  
**Von Armut und Hunger  
gezeichnet**



hoffnungszeichen

### Menschenrechte

6 Vietnam        
**Ein Leben in Angst**



AFP/Vietnam  
News Agency

12 Laos        
**In ländlichen Gegenden  
droht Gefahr**



AP/Nhac Nguyen

### Gebete

8 März 2021

13 Forum

14 Impressum

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Armut, Hunger und Krieg sorgen weltweit in zahlreichen Familien für tiefes Leid. Eltern sind verzweifelt und in großer Sorge um das Wohl ihrer Kinder.

Im Norden Kenias etwa wissen viele Eltern nicht, wovon sie ihre Liebsten ernähren sollen. Aufgrund einer schweren Dürre fehlt es an Wasser und Nahrung. Mädchen und Jungen hungern und sind unterernährt (S. 3).

Im Jemen sorgt der nun sechs Jahre andauernde Krieg für endloses Leid in der Bevölkerung. Zehn Millionen Menschen sind akut von Hunger betroffen. Zahlreiche Familien betteln auf der Straße um Almosen, um zu überleben (S. 4–5).

Im Südsudan treiben Konflikte, Wetterextreme und die Corona-Pandemie vor allem die Kleinsten in den Hunger. Täglich kommen besorgte Mütter mit ihren kranken und mangelernährten Kindern in die Klinik der Diözese Rumbek – in der Hoffnung, dort Hilfe zu erhalten (S. 10–11).

Die Schicksale in Not geratener Familien berühren mich zutiefst. Als Vater ist es für mich unvorstellbar, welchen Schmerz Eltern empfinden müssen, ihre Kinder unter solchen Umständen aufwachsen zu sehen. Doch mein Glaube trägt mich und gibt mir Zuversicht, dass wir gemeinsam etwas gegen das Elend und den Hunger tun und Hoffnung in die Welt tragen können. Danke, dass ich Sie dabei an unserer Seite wissen darf.

Herzlichst Ihr



PS: Können Sie eine Gabe für die Menschen im Südsudan, im Jemen oder in Kenia erübrigen? Ich danke Ihnen für jede Gabe.

### Foto Titel:

Kinder müssen in dem endlosen Krieg im Jemen das meiste Leid ertragen. Viele Familien haben die Heimat und die Existenzgrundlage verloren. Zehn Millionen Menschen hungern. Hoffnungszeichen hilft mit Nahrung. Mehr dazu erfahren Sie auf S. 4–5.



Caritas Marsabit

Der vierjährige Doit Koki ist schwer mangelernährt. Schon immer hatte die Familie nicht ausreichend zu essen. Doch durch die Dürre ging der Familie nun auch ihr Vieh und damit ihre Lebensgrundlage verloren.



Caritas Marsabit

Ähnlich ergeht es der Familie des kleinen Adano Umuro. Mutter Arbe Halakhe ist dankbar für die Hilfe von Hoffnungszeichen und schöpft neuen Mut, dass ihr Junge bald wieder gesund wird.

## Nordkenia: Dem Hunger schutzlos ausgeliefert

In Nordkenia sorgen endlose Dürren für Hunger unter den Kleinsten. Gemeinsam mit unserem Partner Caritas Marsabit helfen wir mangelernährten Kindern und ihren Familien.

„Als Mutter schmerzt es mich, hilflos mitanzusehen zu müssen, wie mein Kind hungert“, erzählt die 26-jährige **Angomo Koki** traurig. Die Mutter ist verzweifelt. Der Familie fehlt es an Nahrung, worunter vor allem ihr Sohn **Doit** leidet. Der vierjährige Junge ist schwer mangelernährt und seit seiner Geburt geistig und körperlich behindert. Er kann nicht laufen und ist auf die ständige Hilfe seiner Mutter angewiesen. Ihr Mann ist Hirte und versucht, mit Viehhaltung die Familie zu versorgen. Doch in der Dürrezeit sind die Tiere verendet. Aus der Not heraus beschließen die Eltern, in die Ortschaft Loiyangalani zu ziehen, um sich dort mit Gelegenheitsjobs durchzuschlagen. Aber sie mühen sich vergeblich und schaffen es nicht, ihren Sohn vor dem quälenden Hunger zu schützen.

### Betteln, um zu überleben

Das Leben im kenianischen Marsabit County an der Grenze zu Äthiopien ist für viele Familien hart. Die aufgrund des Klimawandels unberechenbaren Dürren rauben dem überwiegend von Viehhaltung lebendem Volksstamm der Gabra die Existenzgrundlage. Durch die Trockenheit fehlt es an Wasser und Nahrung. Die Tiere sterben, und die Menschen leiden Hunger. Auch **Arbe Halakhe** verlor ihr Vieh. „Seit-her bettele ich bei Freunden nach Geld oder Essen, um das

Überleben meiner Kinder zu sichern. Doch mein vierjähriger Sohn Adano ist bereits mager und verliert immer mehr an Gewicht“, erzählt die dreifache Mutter sorgenvoll.

Um dem Hunger der Bevölkerung zu begegnen, hat Hoffnungszeichen gemeinsam mit der Partnerorganisation *Caritas Marsabit* Hilfsmaßnahmen initiiert. In den Gesundheitszentren der Ortschaften North Horr und Loiyangalani werden insgesamt 32 mangelernährte Kinder unter fünf Jahren mit Aufbaunahrung wie energiereicher Erdnusspaste versorgt und von einem medizinischen Team regelmäßig untersucht. Zusätzlich erhalten die Familien der Kinder Lebensmittelgutscheine, mit denen diese wichtige Nahrungsmittel besorgen können, um so die entbehrungsreichen Monate zu überstehen. Für viele Mütter eine große Entlastung. Liebe Leserinnen und Leser, bitte helfen Sie mit, Kinder wie Doit und Adano vor dem Hunger zu bewahren. Mit 30 Euro (Spendenstichwort „Kenia“) ermöglichen Sie einer Familie Lebensmittel für einen Monat. Für 50 Euro unterstützen Sie die Ernährungstherapie schwer mangelernährter Kinder. Herzlichen Dank für Ihre Spende für Hungernde!



Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Sandra Waider.





Saida hat ihr Leben lang viel Leid erfahren. Die 70-Jährige ist verwitwet und muss sich um ihre zwei pflegebedürftigen Söhne kümmern. Die Familie leidet Hunger – unsere Lebensmittelhilfe ist hier von größter Bedeutung.



Mohammed Ali Yahya, seine Frau Warda und ihre vier Kinder haben jahrelang nur durch Betteln überlebt. Ein Mitarbeiter unseres Partners RDP überbringt ihnen Gutscheine für Nahrungsmittel.

## Jemen: „Der Krieg hat uns zerstört!“

Zehn Millionen Menschen im Jemen leiden akuten Hunger. Dem Elend vieler Familien setzen wir Nahrungsmittelhilfe und Ausbildungsprogramme für Frauen entgegen.

Ein kühles Eis, ein sonniger Tag, fröhliche Kinder – diese Vorstellung wirkt seltsam, wenn man mit dem Leid und Elend der Bevölkerung im Jemen konfrontiert ist. Und doch steht genau diese Situation für den dramatischen Alltag, dem viele Menschen in dem vom Krieg zerrütteten Land ausgesetzt sind. **Mohammed Ali Yahya** aus dem Distrikt Abs (Gouvernement Al-Hudaida) verdiente den kargen Lebensunterhalt seiner Familie damit, auf der Straße Eis zu verkaufen. Vor allem Schulkinder kamen gerne zu ihm, wenn sie Pause hatten.

Doch die friedliche Stimmung an jenem Morgen im Jahr 2015 änderte sich jäh, als sich am Himmel mit lautem Jaulen ein Lichtstrahl näherte. Mohammed Ali Yahya fand kaum Zeit zu realisieren, was geschah. Eine riesige Explosion folgte, und kurz darauf stand rundum alles in Flammen. Ein Luftangriff auf die nahegelegene Militärbasis war erfolgt, ohne Rücksicht auf die Bevölkerung der benachbarten Stadt.

### Familien in tiefer Armut

Der Familienvater rannte damals panisch nach Hause und fand seine Familie in der zerstörten Wohnung zunächst nicht vor. Was später geschah, erzählt Mohammeds Frau **Warda**. Die Eltern und ihre Kinder überlebten, aber sie hatten ihr Zuhause verloren und mussten aus der umkämpften Stadt fliehen. Seitdem leben sie im Distrikt Rada'a

(Gouvernement Al-Bayda). Hier fanden sie ein verlassenes Ladengeschäft, in dem sie nun ohne Bad und Küche hausen. Mohammed hat die schrecklichen Erlebnisse nicht gut verkraftet und leidet an psychischen Problemen; ihn belastet vor allem, dass er seine Familie nicht mehr ernähren kann. Hunger, Kälte und Hoffnungslosigkeit war für die Familie seitdem Alltag, und Mutter Warda versuchte verzweifelt, ihre Kinder einigermaßen über die Runden zu bringen. In erster Linie bedeutete das, dass sie auf der Straße und bei Nachbarn um Almosen bettelte. Dieses Schicksal teilen unzählige andere Familien im Jemen.

„Der Krieg hat uns nicht umgebracht – er hat uns zerstört“, sagt die 70-jährige **Saida** resigniert; das jahrelange Elend scheint sich wie ein Schleier über ihr Leben gelegt zu haben. Saida ist Witwe – ihr Mann verlor den langen Kampf gegen eine Krankheit; ebenso verwitwet ist ihre Tochter, die bei ihr lebt. Saidas Söhne haben beide körperliche Einschränkungen und sind auf die ständige Fürsorge der Mutter angewiesen. Auch Saida stammt aus Al-Hudaida und lebt jetzt in Rada'a – die Frau erinnert sich noch ganz genau an die dramatischen Stunden des 10. Oktober 2018, als sie zur Flucht gezwungen war. Das Wohnhaus, die kleine Schafzucht, mit der Saida ihre Familie ernährte – alles ist verloren.

Rund zehn Millionen Menschen im Jemen sind laut den *Vereinten Nationen* akut von Hunger betroffen. Seit Sep-



Warda hat zudem einen Nähkurs und eine Nähmaschine erhalten. Berufstätigkeit ist für viele Frauen im Jemen nicht üblich, und daher rührt ihre Benachteiligung. Wir setzen uns mit den Nähkursen für die Selbstständigkeit der Frauen ein.



Stolz präsentiert Warda Yahya ihre neu erworbenen Nähkünste: Unter ihren geschickten Händen sind die ersten Kinderkleider entstanden. Mit dieser Arbeit kann sie jetzt für den Lebensunterhalt ihrer Familie sorgen.

tember 2017 unterstützen wir gemeinsam mit unserer erfahrenen Partnerorganisation *Relief and Development Peer Foundation (RDP)* Menschen in unterschiedlichen Landes- teilen insbesondere mit Lebensmitteln, aber auch schon bei der Versorgung mit sauberem Wasser.

### Eine Berufsausbildung für Warda

Aktuell erhalten Frauen eine Berufsausbildung, um den Lebensunterhalt ihrer Familien dauerhaft bestreiten zu können. Auch Warda hat durch eine Ausbildung zur Näherin und den Erhalt einer Nähmaschine jetzt die Möglichkeit, ihre Familie zu ernähren. Von der Kursleitung erhält Warda Unterstützung, um sicherzustellen, dass sie mit ihrer neuen Erwerbsarbeit gut zurechtkommt. Die Zeiten, in denen sie jeden Tag bettelnd und hoffend am Straßenrand sitzen musste, sind vorbei.

Unsere nächste Hungerhilfe findet im Distrik Bajil im Gouvernament Al-Hudaida statt. Mit Ihrer Spende, liebe Leserinnen und Leser, können Sie die Menschen im Jemen durch Nahrungsmittel, aber auch durch die Berufsausbildung für Frauen wirksam unterstützen. Jede Spende bedeutet für die Empfänger ein Stück Hoffnung und konkrete Hilfe in ihrem schweren Alltag. Danke für Ihren Beistand!



Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Dorit Töpler.

So können Sie helfen:

Spendenstichwort: Jemen

- 25 €** Nahrung für zwei Personen für einen Monat
- 90 €** Ein großes Hilfspaket für eine Familie
- 200 €** Training für eine Näherin

Vielen Dank!

Liebe Leserinnen, liebe Leser, schenken Sie Zukunft! Mit einer Spende von 3.500 Euro können zehn Jemenitinnen wie Warda Yahya eine Ausbildung als Näherin und eine Nähmaschine erhalten – so können sie ein Einkommen generieren und ihre Familie ernähren. Bitte unterstützen Sie Frauen im Jemen und geben Sie ihnen eine Perspektive – jede Gabe zählt! Ich danke Ihnen herzlich.

Ihre **Barbara Amann**



PS: Haben Sie dazu Fragen? Ich freue mich auf das Gespräch mit Ihnen unter der **Rufnummer 07531 94501-87** oder per **E-Mail an amann@hoffnungszeichen.de**.

### Protestieren Sie für:

- die Freilassung der Menschenrechtsaktivisten
- die Wahrung der Menschenrechte



### Protestieren Sie bei:

President	Botschaft der SR Vietnam
Nguyen Phu Trong	S. E. Herrn Nguyen Minh Vu
So 2 Hung Vuong	Elsenstraße 3
Ngoc Ho	12435 Berlin
Ba Dinh	Fax: 030-53 63 02 00
HANOI 118708	E-Mail: sqvnberlin@t-online.de
VIETNAM	



Die Menschenrechtsverteidigerin Pham Thi Doan Trang (links) wird seit Jahren von den vietnamesischen Behörden unter Druck gesetzt.

## Vietnam: Ein Leben in Angst

Das Freihandelsabkommen mit der Europäischen Union von 2020 bringt Vietnam wirtschaftlich nach vorne. In Bezug auf die Achtung von Menschenrechten bleibt das Land jedoch weit zurück, wie die jüngsten Verhaftungen von Aktivisten zeigen.

Der Schreck beim Klingeln an der Tür, die Furcht vor Misshandlungen auf Polizeiwachen und in Gefängnissen, 24 Inhaftierungen in den letzten fünf Jahren, niemals länger als einen Monat in der gleichen Wohnung – **Pham Thi Doan Trang** macht dieses Martyrium durch. Die Menschenrechtsverteidigerin, Autorin und Journalistin engagiert sich trotzdem unerschrocken und auf vielfältige Weise für Umweltschutz, Menschenrechte und Demokratie – in sozialen Medien und mit Büchern, die sie veröffentlicht. Obwohl ihre Arbeit mit der Verfassung des Landes konform ist, steht Pham Thi Doan Trang unter ständiger Beobachtung der vietnamesischen Behörden, deren Willkür sie ausgeliefert ist. Am 6. Oktober 2020 wurde sie erneut verhaftet und in ein Gefängnis in Hanoi verbracht, in dem sie seither ohne Kontakt zur Außenwelt festgehalten wird. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sie, wie in der Vergangenheit geschehen, gefoltert wird. Pham Thi Doan Trang wurde wegen Verstoßes gegen Paragraph 117 des vietnamesischen Strafgesetzbuchs angeklagt, der das „Herstellen, Speichern, Verteilen oder Verbreiten von Informationen, Doku-

menten und Gegenständen gegen die Sozialistische Republik Vietnam“ verbietet. Bei einer Verurteilung drohen ihr bis zu 20 Jahre Haft.

### Fast 300 politische Gefangene

Freie Meinungsäußerung ist in Vietnam nach wie vor kaum möglich. Die Hoffnung von Menschenrechtsaktivisten und anerkannten Organisationen wie *Human Rights Watch* war groß, dass sich die Lage mit Abschluss des für Vietnam enorm lukrativen Freihandelsabkommens mit der *Europäischen Union* von 2020 bessern würde, doch zeichnen Berichte von *amnesty international* und der *Deutschen Welle* ein anderes, weiterhin düsteres Bild. Die im Freihandelsabkommen integrierten Passagen, die die Sozialistische Republik Vietnam dazu verpflichten, Umwelt- und Sozialstandards zu respektieren und Menschenrechte zu achten, scheinen die kommunistische Staatsführung in Hanoi nicht zu kümmern. Das scharfe Vorgehen gegen Journalisten, Blogger, Anwälte und Künstler beweist, dass es de facto keine Pressefreiheit in Vietnam gibt. Grundsätzlich versucht





Der ehemalige Offizier der Volksarmee, Tran Duc Thach, wurde im April wegen seiner regimiekritischen Gedichte und Texte zu zwölf Jahren Haft verurteilt.



Vietnams Präsident Nguyen Phu Trong (Mitte) und seine Regierung sind offenbar nicht bereit, beim Menschenrechtsschutz Zugeständnisse zu machen.

die Regierung offenbar, die Meinungsäußerung von Oppositionellen und Gewerkschaftlern im Keim zu ersticken, um Nachahmer abzuschrecken. Pham Thi Doan Trang ist nur ein Beispiel für viele weitere verfolgte Menschenrechtsverteidiger. Die US-amerikanische Menschenrechtsorganisation *The 88 Project* geht derzeit von 282 inhaftierten Aktivisten aus, doch ist die Zahl der mittelbar von politischen Repressalien betroffenen Bürger wesentlich höher, denn auch auf die Familienangehörigen übt der Staatsapparat erheblichen Druck aus. Oftmals verlieren sie ihre Arbeit, werden bespitzelt und eingeschüchtert, und nicht selten belastet dies die familiären Strukturen sehr.

### Zwölf Jahre Haft für kritische Gedichte

Selbst altgediente Ex-Offiziere der *Volksbefreiungsarmee* wie der 69-jährige Dichter **Tran Duc Thach** werden nicht verschont. Seine regierungskritischen Texte und Gedichte haben ihm im April 2020 eine Verurteilung zu zwölf Jahren Haft eingebracht. Die Anhörung habe lediglich drei Stunden gedauert. „In mehreren hundert Gedichten und Arti-

*keln hat Thach Korruption, Ungerechtigkeit und Menschenrechtsverstöße angeprangert. Seine Memoiren erzählen die Geschichte eines Massakers an Zivilisten durch Soldaten der nordvietnamesischen Armee in der Dong Nai-Provinz 1975, das Thach miterlebte. Der Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch zufolge wurde er seit 1978 mindestens zehnmal verhaftet“, berichtet die Deutsche Welle. Thach will in Berufung gehen.*

Mit unserer Protestaktion setzen wir uns für die Freilassung von Pham Thi Doan Trang, Tran Duc Thach und anderen Menschenrechtsaktivisten ein. Wir fordern zudem, dass die vietnamesische Regierung im Einklang mit dem Völkerrecht und der vietnamesischen Verfassung die Arbeit von Menschenrechtsaktivisten nicht behindert. Danke, liebe Leserinnen und Leser, dass Sie uns mit Ihrer Unterschrift dabei unterstützen!



Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Dorit Töpler.



## Anliegen für jeden Tag

Wenn ihr dem HERRN, eurem Gott, dient, wird er dein Brot und dein Wasser segnen. Ich werde Krankheiten von dir fernhalten. (2. Mose 23,25)

### 01. Nigeria

Ein Scharia-Gericht hatte den 13-jährigen **Omar Farouq** im Sommer 2020 zu zehn Jahren Haft verurteilt. In einem Streit soll er abfällig über Allah gesprochen haben. Weltweite Proteste folgten. Der oberste Gerichtshof des Bundesstaates Kano hob das Ersturteil nun auf. (Quelle: CNN)

### 02. Jemen

Durch den nicht endenden Krieg im Jemen werden unzählige Menschen zu Flüchtlingen im eigenen Land. Sie leiden Hunger, und es fehlt ihnen eine Zukunftsperspektive. Mehr dazu auf S. 4–5.



### 03. Afghanistan

2020 soll die Zahl der zivilen Opfer im Vergleich zum Vorjahr um ein Fünftel geringer sein, berichtet Afghanistans unabhängige Menschenrechtskommission *AHRC*. Grund seien weniger Anschläge der *Taliban* in Ballungsräumen. 2.958 Menschen wurden getötet und 5.542 verwundet. (Quelle: dpa)

### 04. Peru

Die katholische Kirche Perus spendete der Provinz La Libertad eine Anlage zur Sauerstoffproduktion. Mit ihr können 40 Kubikmeter Sauerstoff pro Stunde produziert und Covid-19-Patienten kostenlos mit Sauerstoff versorgt werden. Mit 125 Toten pro 100.000 Einwohnern ist Peru das am stärksten von der Corona-Pandemie betroffene Land Südamerikas. (Quelle: Domradio)

### 05. Äthiopien

„Die Situation droht, außer Kontrolle zu geraten“, berichtet Hoffnungszeichen-Mitarbeiter **Dagim Tesfaye Seba** über die Lage in der Region Tigray. „Es gibt Hungertote.“ Die 485.000 Binnenflüchtlinge in der Region benötigen dringend Nahrungsmittelhilfe. (Quelle: Katholische Nachrichten-Agentur / KNA)

### 06. Kenia

Die Spannungen zwischen Kenia und Somalia verschärfen sich. Von Gefechten und fliehenden Menschen an der Grenze berichtet die Nachrichtenagentur *AP*. Mind. zehn Menschen seien Ende Januar bei Zusammenstößen getötet worden, darunter fünf Kinder, so Somalias Informationsminister **Osman Dubbe**. (Quelle: Spiegel)

### 07. Vietnam

Für ihren Einsatz für Menschenrechte werden in Vietnam zahlreiche Aktivisten verfolgt. „Besonders in unsere Gebete schließen wir die mutige Menschenrechtsverteidigerin *Pham Thi Doan Trang* mit ein“, so **Klaus Stieglitz**, Menschenrechtsvorstand von Hoffnungszeichen. Mehr dazu auf S. 6–7.

### 08. Weltweit

Auch wenn in Deutschland der Mangel an Corona-Impfstoff beklagt wird, so haben sich doch die reichen Industrieländer den

Großteil der Impfstoffe gesichert. In 70 ärmeren Ländern hätte im Jahr 2021 nur einer von zehn Menschen die Chance, eine Impfung zu erhalten, so *People's Vaccine Alliance*, ein Zusammenschluss mehrerer Hilfsorganisationen. (Quelle: Amnesty International / ai)

### 09. Nordkorea

Knapp zwei Drittel der Einwohner Nordkoreas leiden nach Zahlen des US-Landwirtschaftsministeriums unter Nahrungsmangel. Infolge der Corona-Pandemie habe sich die Ernährungslage weiter verschlechtert. Der Bevölkerung fehle es an geschätzt 1,04 Mio. Tonnen Nahrungsmitteln. (Quelle: KBS)

### 10. Libanon / Tunesien / Jordanien / Marokko

Bei einer Umfrage im Auftrag der *Konrad-Adenauer-Stiftung* haben jeweils rund ein Drittel der Befragten im Libanon und in Tunesien in den letzten zwölf Monaten über Emigration nachgedacht. In Jordanien war es etwa jeder Vierte und in Marokko jeder Fünfte. Eine große Mehrheit habe wirtschaftliche Gründe genannt. (Quelle: dpa)

### 11. Indien

Der an Parkinson erkrankte indische Jesuit **Stan Swamy**, ein Verteidiger der Rechte indigener Völker, wurde am 8. Oktober des Terrorismus und der Aufwiegelung angeklagt und verhaftet. Britische Geistliche fordern nun seine Freilassung „aus humanitären Gründen auf Kaution“. (Quelle: Vatican News)

### 12. Kolumbien

Fünf Massaker, 14 ermordete Sozialaktivisten, fünf tote Jugendliche seit Jahresbeginn: Die römisch-katholische Kirche des Landes fordert umfassende Untersuchungen der Gewalttaten. Es gebe für diese Brutalität keine logische Erklärung, so **José Roberto Ospina Leongómez**, Bischof des Bistums Buga. (Quelle: Vatican News)

### 13. Vietnam

Seit Ende Januar verhandelt nach jahrelangen Verzögerungen ein französisches Gericht die Klage der Vietnamesin **Tran To Nga** (78), die im Vietnamkrieg dem giftigen Entlaubungsmittel *Agent Orange* ausgesetzt war. Die Aktivistin fordert von den Chemieunternehmen *Dow Chemical* und *Monsanto*, das inzwischen zur deutschen *Bayer AG* gehört, Entschädigung für die gesundheitlichen Folgen, unter denen Millionen Vietnamesen leiden. (Quelle: tagesschau)

### 14. Südsudan

In der Region Rumbek prägen Armut, Krankheit und Hunger den Alltag. Das Leben von Kleinkindern wie der sechsmonatigen **Amer Mayom\*** ist bedroht. Beistand leistet die Klinik der Diözese und das Ernährungsprogramm der *Missionarinnen der Nächstenliebe*. Mehr dazu auf S. 10–11.



### 15. Nigeria

Tausende Menschen starben bei den seit Jahren andauernden Konflikten zwischen Bauern und Hirten um Anbau- und Weideland. Jetzt ist eine Lösung in Sicht: Eine Vereinbarung zwischen den Konfliktparteien und die Bildung von Komitees sollen für bessere Beziehungen und Frieden sorgen. (Quelle: BBC)



## 16. Indonesien

Ein schweres Erdbeben auf Sulawesi hinterließ Mitte Januar Dutzende Tote und Hunderte Verletzte. Zahlreiche Menschen, noch traumatisiert vom Beben 2018, gerieten in Panik. Tausende verließen ihre Häuser. Das Krankenhaus der Großstadt Mamuju wurde völlig zerstört. (Quelle: KNA)

## 17. Kenia

Die Bewohner am Baringo-See kämpfen mit Hochwasser. U. a. durch den Klimawandel und Umweltzerstörung hat sich seine Fläche verdoppelt und dauerhaft Land und Dörfer überflutet. Es entstanden Gefahren für Mensch und Tier. Auch andere Seen sind betroffen. (Quelle: Deutschlandfunk)

## 18. Äthiopien

Bei einem Angriff auf die orthodoxe *Mariam-Zion-Kirche* in Aksum sollen bereits Mitte Dezember 750 Menschen getötet worden sein. Einzelheiten hierzu sind unklar, bestätigt ist aber eine lange Reihe an Morden von Zivilisten in der Region Tigray. „*Die Bevölkerung lebt in Angst und Schrecken*“, so **Regina Lynch** von *Kirche in Not*. (Quelle: Vatican News)

## 19. Weltweit

In über zwei Drittel aller Länder grassiert Korruption. Insbesondere würden Regierungen den Ausnahmezustand der Pandemie nutzen, so der aktuelle Korruptionsindex von *Transparency International*. Von 180 Ländern steht Vietnam auf Platz 104, die letzten Plätze belegen Südsudan und Somalia. (Quelle: Deutsche Welle)

## 20. Nigeria

Schwer Bewaffnete überfielen am 23. Januar ein christliches Waisenhaus in Naharati im Bundesstaat Abuja. Sie entführten acht Kinder und drei Erwachsene, berichtet die *Catholic News Agency (CNA)*. Man bete für ihre Freilassung, so der Erzbischof von Abuja **Ignatius Ayau Kaigama**. (Quelle: CNA)

## 21. Ägypten

Regimekritische Gefangene und solche, die an den Aufständen 2011 beteiligt waren, sind in den landesweit überfüllten Gefängnissen ganz besonders Folter, Misshandlung und gezielter Unterversorgung ausgesetzt. (Quelle: ai)

## 22. Weltwassertag

„*Zugang zu sauberem Wasser ist eines der elementarsten Menschenrechte. Doch in vielen Teilen Afrikas ist dieses grundlegende Recht nicht gewährleistet, etwa im Südsudan*“, betont **Klaus Stieglitz**, Menschenrechtsvorstand von Hoffnungszeichen. „*Über 600.000 Menschen leiden dort unter der Verschmutzung ihres Trinkwassers durch die Ölindustrie.*“

## 23. Indien / Bhutan / Myanmar / Nepal

Hunderttausende Dosen Corona-Impfstoff will Indien kostenlos an ärmere Nachbarländer wie Bhutan, Myanmar und Nepal ausliefern. So sollen zunächst u. a. zwei Mio. Dosen nach Bangladesch und 150.000 auf die Malediven gehen. (Quelle: RND)

## 24. Internationaler Tag für das Recht auf Wahrheit über schwere Menschenrechtsverletzungen und für die Würde der Opfer

Die *Vereinten Nationen (VN)* haben diesen Gedenktag ins Leben gerufen, um den Opfern von Menschenrechtsverletzungen zu ge-

denken und all jenen, die sich für die Einhaltung der Menschenrechte einsetzen. „*Während wir den Mut der Menschenrechtsverteidiger überall anerkennen, sollten wir uns verpflichten, diejenigen zu schützen, die nach Wahrheit und Gerechtigkeit suchen und den Opfern wirksame Rechtsmittel zur Verfügung stellen und ihre Würde wiederherstellen*“, so VN-Generalsekretär **António Guterres**. (Quelle: VN)



Hoffnungszeichen

## 25. Internationaler Tag des Gedenkens an die Opfer der Sklaverei

Weltweit sind weiterhin Millionen von Kindern und Erwachsenen in sklavenähnlichen Lebensverhältnissen gefangen. Laut der Organisation *Anti-Slavery International* sind über 40 Mio. Menschen von moderner Sklaverei in Form von z. B. Zwangs- und Kinderarbeit betroffen. Dreiviertel von ihnen sind Frauen und Mädchen. (Quelle: Anti-Slavery International)

## 26. Afrika

2019 starben in Afrika laut *Weltgesundheitsorganisation* ca. 384.000 Menschen an Malaria. Nun breitet sich eine indische Mücken-Art am Horn von Afrika aus, die die örtlichen Malaria-Arten extrem verbreiten könnte. Forscher warnen vor einem Anstieg von Malaria in afrikanischen Städten. (Quelle: Süddeutsche Zeitung / SZ)

## 27. Jordanien

Auch die 700.000 Flüchtlinge im Land könnten sich auf Wunsch kostenlos gegen Corona impfen lassen. Jordanien sei eines der ersten Länder, die mit dem Impfen von Geflohenen begonnen habe, so das *VN-Flüchtlingshilfswerk*. (Quelle: Spiegel)

## 28. Südsudan

Kaum asphaltierte Straßen, kein verlässliches Stromnetz: Um die nötige Kühlkette für Covid-19-Impfstoffe in dem heißen Land zu gewährleisten, setzt *UNICEF*, das Kinderhilfswerk der VN, auf Solarzellen. Damit sollen Impfstoff-Kühlschränke mit Energie versorgt werden. (Quelle: UNICEF)

## 29. Nigeria

Korruption, Umweltschäden, Menschenrechtsverletzungen: Einige Konzerne stehen derzeit wegen solcher Vorwürfe vor Gericht. Jetzt hat ein niederländisches Gericht den Ölkonzern *Shell* dazu verurteilt, Bauern zu entschädigen, die unter den Ölverschmutzungen eines Tochterunternehmens leiden. (Quelle: SZ)

## 30. Kenia

Im Norden Kenias verursachen Dürren Hunger und Leid. Gemeinsam mit *Caritas Marsabit* versorgt Hoffnungszeichen mangelernährte Kinder mit Nahrungsmitteln. Mehr dazu auf S. 3.

## 31. Bangladesch

2.000 Rohingya sind Mitte Januar nach einem Brand im Flüchtlingslager Teknaf im Bezirk Cox's Bazar, obdachlos geworden. 500 Unterkünfte brannten aus, etwa 3.500 Menschen verloren alles, was sie besaßen. (Quelle: KNA)



hoffnungszeichen

Amer Mayom ist bedrohlich krank und unterernährt. Armut und Hunger zehren an den Kräften des kleinen Mädchens. Lebensrettende Hilfe erhält das Kind in der Krankenstation der Diözese Rumbek.



hoffnungszeichen

Klinikmitarbeiter wie Chol Ajuong kümmern sich gewissenhaft und fachkundig um ihre kleinen Patienten. Besonders Kinder sind die Leidtragenden von Not und Mangel im Südsudan.

## Südsudan: Von Armut und Hunger gezeichnet

In der Region Rumbek stürzen Konflikte, Wetterextreme und die Corona-Pandemie viele Familien in den Hunger. Die Krankenstation der Diözese hilft Menschen in Not.

Die kleine **Amer Mayom\*** steht erst am Anfang ihres Lebens und muss bereits großes Leid erfahren. Das sechs Monate alte Kind ist schwer erkrankt, leidet unter ständigem Durchfall und Fieber. Das Mädchen ist schwach und der Körper ausgezehrt. Die Arme sind dürr, nicht viel dicker als ein Daumen. Es scheint, als würde das zierliche Kind förmlich im Kleid versinken. Durch die Mangelernährung verliert Amer ihre Haare. Die, die ihr verblieben sind, verfärben sich grau. Der zerbrechliche Leib des Mädchens ist gezeichnet von der Armut, in der sie sich mit ihrer Mutter **Mary Alual\*** wiederfindet und in der zahlreiche Menschen in der Region Rumbek leben.

„Amer kam schon schwach zur Welt. Sie war sehr weinerlich und wurde oft krank. In unserem Dorf gibt es keine medizinische Hilfe. Ich selbst bin oft krank, habe kaum etwas zu essen und kann dadurch mein Kind nicht ausreichend versorgen“, klagt Mutter Mary Alual. „Zu sehen, wie Amer Qualen leidet, ist für mich kaum zu ertragen. Ich wünsche mir nichts sehnlicher, als dass mein Kind wieder gesund wird.“

### Beistand für Kinder...

Die oftmals letzte Rettung für schwer erkrankte und mangelernährte Kinder ist die Krankenstation der Diözese Rumbek.

Viele Mütter nehmen teilweise kilometerweite Wege auf sich – so auch Mary Alual mit Amer. An der Klinik angekommen wird das Kind umgehend von **Chol Ajuong** untersucht – der Ernährungsberater erkennt sofort: „Amer ist untergewichtig, ihre Haut ist schlaff, der Bauch aufgebläht – das sind eindeutige Zeichen einer schweren Mangelernährung. Die Messung ihres Oberarmumfangs mit einem speziellen Maßband zeigt einen Wert im roten Bereich – das Kind ist akut unterernährt! Das Fieber lässt sich auf eine ernste Malaria-Erkrankung zurückführen. Wir müssen das Kind umgehend behandeln.“ Zudem wird Amer an die *Missionarinnen der Nächstenliebe* überwiesen. In deren Ernährungsprogramm kommt sie stationär unter und erhält Aufbaunahrung wie energiereiche Kekse und Spezialmilch, die ihr helfen soll, wieder vollständig zu Kräften zu kommen.

Der Zustand von Amer ist für das Klinikpersonal leider kein seltener Anblick. Täglich besuchen Mütter mit ihren mangelernährten und kranken Kindern die Krankenstation der Diözese. Die Nahrungsmittelkrise hat verarmte Familien schwer getroffen. Die meisten Haushalte besitzen keinerlei Rücklagen und leben von der Hand in den Mund. Die Landwirtschaft und Viehhaltung bilden die traditionelle Lebensgrundlage der Menschen. Diese ist jedoch durch Konflikte



Für die Menschen der Region Rumbek ist die Krankenstation seit vielen Jahren eine wichtige Anlaufstelle bei Krankheit, Mangelernährung oder Schwangerschaft. Ohne sie gäbe es für die Menschen kaum Hilfe.



Auch ältere Menschen wie Martha Ajok profitieren von der umfassenden Arbeit der Klinik und der Ordensschwwestern. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie diese segensreiche Arbeit der Schwestern!

und unkalkulierbare Wetterextreme gefährdet. Hinzukommen die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Die Preise von Lebensmitteln steigen und werden damit unbezahlbar für viele Haushalte.

### ... und ältere Menschen

Hoffnungszeichen unterstützt seit mehreren Jahren die Gesundheitseinrichtung der Diözese Rumbek sowie die Ordensschwwestern bei ihrem lebensrettenden Einsatz für die Ärmsten. Nicht nur mangelernährte Kinder profitieren vom Angebot unserer Partner. Auch psychisch Kranke, Waisen, Versehrte und ältere Menschen erhalten Hilfe.

So können Sie helfen: Spendenstichwort: Südsudan

- 20 € Bekleidung für eine Person
- 25 € Spezialnahrung für ein Kind wie Amer
- 50 € Ein großer Sack Reis für viele Hungernde
- 100 € Bettzeug und Matratzen für eine Familie

Vielen Dank!

Die 60-jährige **Martha Ajok\*** ist seit etwa sechs Jahren im Zentrum der Missionarinnen. Die Frau leidet unter Epilepsie. Ihr Körper ist übersät von Narben, die von Ohnmachtsanfällen und damit einhergehenden Stürzen herrühren. Bei einem schweren Unfall verlor die Frau ihren linken Arm und teilweise Finger der rechten Hand. *„Ich war schwer verwundet, doch in der Klinik versorgte man mich. Außerdem erhalte ich Lebensmittel wie Reis, Linsen, Salz und Speiseöl, die mich vor dem Hunger bewahren. Die Kleidung und Schlafmaterialien sind ein Segen, für die ich Gott und Ihnen unendlich dankbar bin“*, erzählt die gebrechliche und doch lebensfrohe Frau. Regelmäßig erhalten unsere Partner von uns wichtige Nahrungsmittel und Hilfsgüter wie Seife, Bettzeug und Kleidung, die sie an die Bedürftigsten weiterreichen. Für die Behandlung mangelernährter Kinder wie Amer stellt Hoffnungszeichen den Schwestern Hochenergiekekse und Spezialmilch zur Verfügung.

Liebe Leserinnen und Leser, diese segensreiche Hilfe für die Ärmsten ist dank Ihrer Unterstützung möglich. Lassen Sie uns weiterhin den Menschen der Region Rumbek – ob jung oder alt – Beistand leisten. Danke für jede Gabe!



Den Artikel verfasste unser Mitarbeiter Chol Thomas Dongrin.



### Protestieren Sie für:

- den Schutz der christlichen Minderheit
- die Wahrung der Religionsfreiheit



### Protestieren Sie bei:

His Excellency Prime Minister Thongloun Sisoulith Prime Minister's Office Lane Xang Avenue VIENTIANE LAOS	Botschaft der DR Laos S.E. Herrn Phomma Boutthavong Bismarckallee 2A 14193 Berlin Fax: 030 – 89 06 06 48 E-Mail: info@laos-botschaft.de
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



AFP/Phac Nguyen

Nur zwei Prozent der laotischen Bevölkerung sind Christen. Die Regierung versucht, Religionsfreiheit zu gewähren. Nicht immer wird dieser Anspruch aber umgesetzt, und Christen geraten unter Druck.

# Laos: In ländlichen Gegenden droht Gefahr

Zwar gibt es seit 2019 das „Gesetz für die evangelische Kirche“, das Christen Schutz und mehr Religionsfreiheit gewährleisten soll. Doch jüngste Vorfälle zeigen, dass die neue Regelung nicht überall greift.

Es passierte in Pasing-Kang in der Provinz Saravan: Sieben Christen wurden von den Dorfbewohnern im Bezirk Ta-Oesy letzten Oktober aus ihrem Heimatort gejagt. Die Häuser der zwei Familien wurden zerstört. Einen Monat lang harrten die Vertriebenen in notdürftigen Unterkünften im Wald aus – bei viel zu wenig Wasser und Nahrung. Als sie nach Hause zurückkehren und die Gebäude wieder aufbauen wollten, hinderte sie der Dorfälteste daran. Dem Radiosender *Free Asia (RFA)* vertraute einer der Betroffenen an: „Wir machen uns Sorgen über die Zukunft und darüber, wie wir überleben können.“

### Nach christlichem Begräbnis: inhaftiert!

„In diesem Jahr [2020] haben wir viele Vorfälle von Diskriminierung und Verfolgung durch Familie und Nachbarn erlebt“, erklärt **Thomas Müller**, Analyst einer Forschungsgruppe der christlichen Hilfsorganisation *Open Doors*. Besonders in ländlichen Gebieten seien Christen größtem Druck ausgesetzt: „Dorfoberhäupter, religiöse und animistische Führer betrachten sie als Ärgernis für die Geister und als Unglücksbringer für die Gemeinschaft.“ Im Juli beispielsweise kamen vier Christen in Haft, weil sie

an einer Beerdigungszeremonie in der Provinz Khammouane teilnahmen. Lokale Beamte sahen eine Verletzung der Sitten und Gebräuche des Landes. Die Betroffenen sind noch immer im Gefängnis. Wie der internationale gemeinnützige Verband *The Voice of the Martyrs* berichtet, sind ihre Frauen und Kinder wegen Einkommensverlusten in großen Schwierigkeiten.

Protestantische Christen und römische Katholiken machen zusammen nur etwa zwei Prozent der Bevölkerung (insges. 7 Mio. Einwohner) aus. Um anerkannt zu werden, müssen sich protestantische Gemeinden der *Evangelischen Kirche von Laos* oder der Freikirche der *Siebenten-Tags-Adventisten* anschließen. Und trotz des neuen Gesetzes zu ihrem Schutz werden sie als religiöse Minderheit immer wieder an der Ausübung ihrer Religion gehindert. Deshalb bitten wir in unserer Protestkartenaktion, die Sie mit Ihrer Unterschrift unterstützen können, um den Schutz der christlichen Minderheit und die Wahrung der Religionsfreiheit.



Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Dorit Töpler.

## Hoffnungszeichen Stiftung: Langfristig Hoffnung stiften

**In der 2007 gegründeten Hoffnungszeichen Stiftung bleibt Vermögen dauerhaft erhalten, um damit auch noch weit in der Zukunft Menschen in Not beizustehen.**

Die Hoffnungszeichen Stiftung bietet besonders nachhaltige Möglichkeiten, Not leidenden Menschen in den ärmsten Ländern der Welt zur Seite zu stehen. Denn anders als bei einem gemeinnützigen Verein wie etwa Hoffnungszeichen e.V. lassen sich Zustiftungen oder Immobilien in einer Stiftung dauerhaft anlegen. Dazu Reimund Reubelt, Vorstandsvorsitzender: „Das Grundstockvermögen der Hoffnungszeichen Stiftung bleibt praktisch für immer erhalten. Eine Zustiftung wirkt daher langfristig, da sie den Menschen in Not auch noch in Generationen im Sinne des Zustifters oder der Zustifterin hilft.“

Die Hoffnungszeichen Stiftung wirkt bereits heute segensreich. So können sich im kenianischen Illeret viele Einwohner nur unter sehr unsicheren Bedingungen ernähren. Ein aktuelles Stiftungsprojekt hilft: 100 Haushalte mit über 700 Familienangehörigen erhalten landwirtschaftliches Werkzeug und Saatgut. Zudem lernen 100 Angehörige dieser Haushalte mehr über nachhaltige Anbaumethoden. Darüber hinaus werden zwei Wassertanks zur Bewässerung der Anbauflächen errichtet. Das alles hilft den Menschen bei der Bewältigung ihrer ständigen Sorge um das tägliche Brot. Auch in Indien, der DR Kongo und dem Südsudan unterstützt die Hoffnungszeichen Stiftung nachhaltige Projekte.

Möchten Sie Stifterin oder Stifter werden und damit Ihre Solidarität auf Dauer wirken lassen, haben Sie folgende Möglichkeiten: Mit einer **Zustiftung** (Geld- oder Sachwerte) in das Grundstockvermögen erhöhen Sie die jährlichen Erträge der Stiftung. Auch mit einem **Vermächtnis**, einer **Erbschaft** oder der Begünstigung in einer Lebensversicherung können Geld- und Sachwerte in das Stiftungskapital steuerfrei eingebracht werden. So können Sie sinnvoll zu Lebzeiten helfen und über Ihr Lebensende hinaus für viele Menschen eine Botschaft der Hoffnung senden. „Ich weiß aus eigener Erfahrung: Es macht froh, zu wissen, dass etwas Segensreiches von einem bleibt auf dieser Erde – auch noch in den Generationen nach mir. In der Hoffnungszeichen Stiftung geben Sie Ihre Werte und Ihr Engagement auf Dauer weiter“, so Reimund Reubelt.

Wenn Sie eine individuelle Beratung wünschen, rufen Sie uns gerne an:



**Barbara Amann**

insbesondere für **Zustiftung**, Durchwahl 07531 / 94501-87, oder schreiben Sie eine E-Mail: [amann@hoffnungszeichen.de](mailto:amann@hoffnungszeichen.de)



**Rainer Metzger**

insbesondere für **Vermächtnis und Erbschaft**, Durchwahl 07531 / 94501-73, oder schreiben Sie eine E-Mail: [metzger@hoffnungszeichen.de](mailto:metzger@hoffnungszeichen.de)



Videolink:  
aktuelles Stiftungsprojekt in Kenia

[www.hoffnungszeichen.de/stiften](http://www.hoffnungszeichen.de/stiften)

Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung

IBAN: DE36 6602 0500 0008 7240 00

(Bank für Sozialwirtschaft, BIC: BFSWDE33KRL)



## Vererben

**Hilfe und Hoffnung weitergeben – mit einem Vermächtnis Gutes tun:**

[www.hoffnungszeichen.de/vererben](http://www.hoffnungszeichen.de/vererben)

Tel. 07531 9450 173



### SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Hoffnungszeichen auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Gläubiger-ID: DE63ZZZ00000467629 · Mandatsreferenz: Wird separat mitgeteilt

Ihre Leser- bzw. Spendernummer:



### Impressum

**Herausgeber:**  
Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.  
Schneckenburgstraße 11 d  
D-78467 Konstanz  
[www.hoffnungszeichen.de](http://www.hoffnungszeichen.de)

**V.i.S.d.P.:**  
Reimund Reubelt

**Vorstand:**  
Reimund Reubelt (Erster Vorstand)  
Klaus Stieglitz (Zweiter Vorstand)

**Ehrenamtlicher Aufsichtsrat:**  
Manfred Steiner (Vorsitzender)  
Stefan Daub (Stv. Vorsitzender)  
Pfr. Wilhelm Olschewski  
Pfrin. Sibylle Giersiepen

**Redaktion:**  
Barbara Amann, Chol Thomas Dongrin,  
Eduard Gossner, Sophie Günthner,  
Martin Hofmann, Rainer Metzging, Jana  
Raus, Reimund Reubelt, Klaus Stieglitz,  
Dorit Töpler, Bettina Wick

**Redaktionsschluss / Auflage:**  
03.02.2021 / 37.200

**Druck:**  
Werner Esslinger oHG Offsetdruck  
(Villingen-Schwenningen)

**Nachdruck:**  
Der Nachdruck von Artikeln ist unter  
Angabe der Quelle Hoffnungszeichen e.V.  
ausdrücklich erwünscht.

**Spendenkonto:**  
**EB Kassel**  
IBAN: DE72 5206 0410 0000 0019 10  
BIC: GENODEF1EK1  
**Sparkasse Hegau-Bodensee**  
IBAN: DE51 6925 0035 0003 4030 29  
BIC: SOLADES1SNG  
**Postfinance (Schweiz)**  
Postscheck-Kto. 85-513588-8  
IBAN: CH41 0900 00008 55135888  
BIC: POFICHBEXXX

**Mildtätig- und Gemeinnützigkeit:**  
Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.  
(St.-Nr. 09041/07891) ist durch Frei-  
stellungsbescheid des Finanzamts  
Konstanz vom 06.04.2020 anerkannt  
als eine gemeinnützigen und mildtätigen  
Zwecken dienende Organisation.

# Ja, ich/wir werde(n) Förderpartner

**Ich/Wir unterstütze(n) die Arbeit von Hoffnungszeichen bis auf  
Widerruf regelmäßig mit einem Betrag von:**

- 30,- Euro  \_\_\_\_\_,- Euro  
 monatlich  vierteljährlich  
 zum 1.  zum \_\_\_\_\_ des Monats

**Folgende Verwendung:** (Bitte nur eine Auswahl treffen)

- ... weltweit  ... im Land \_\_\_\_\_  
 ... für Notlagen & Katastrophen

DE \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_  
Meine Bankverbindung

Mein Bankinstitut

Vorname und Name (Kontoinhaber)

Datum, Unterschrift

Formular bitte ausfüllen, abtrennen und senden an:  
Hoffnungszeichen e.V., Schneckenburgstr. 11 d, 78467 Konstanz

[www.hoffnungszeichen.de/foerderpartner](http://www.hoffnungszeichen.de/foerderpartner)

### Zuwendungsbestätigung:

Sie erhalten für Spenden auf unsere deut-  
schen Konten zu Jahresbeginn automatisch  
eine Sammelbestätigung.

### Newsletter:

Aktuelle Infos direkt in Ihr E-Mail-Postfach  
– jetzt kostenlos anmelden unter:  
[www.hoffnungszeichen.de/newsletter](http://www.hoffnungszeichen.de/newsletter)

### Datenschutz:

Der Verwendung Ihrer persönlichen Daten  
für Zusendungen wie dem Hoffnungs-  
zeichen-Magazin können Sie jederzeit  
widersprechen. Mehr unter:  
[www.hoffnungszeichen.de/datenschutz](http://www.hoffnungszeichen.de/datenschutz)

### Erscheinungsweise / ISSN:

monatlich / 1615-3413

## Service

Fragen, Anregungen, neue Anschrift,  
Änderungen beim Versand?

**Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!**

✉ Hoffnungszeichen e.V.  
Schneckenburgstr. 11 d  
78467 Konstanz

☎ 07531 9450160  
☎ 07531 9450161

✉ info@hoffnungszeichen.de  
🌐 [www.hoffnungszeichen.de/service](http://www.hoffnungszeichen.de/service)

## SEPA-Überweisung / Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC (entfällt bei Inlandszahlungen)

Zahlungsempfänger: (max. 27 Stellen)

H o f f n u n g s z e i c h e n e . V .

IBAN

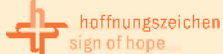
DE 7 2 5 2 0 6 0 4 1 0 0 0 0 0 0 0 1 9 1 0

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F 1 E K 1 (EB Kassel)

Danke für Ihre Spende.

Betrag: Euro, Cent



Ggf. Spendernr.

Aktionsnr.

Ggf. Spendenstichwort

PLZ und Straße des Spenders (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Vorname, Name/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- od. Postfachangaben)

IBAN

D E \_\_\_\_\_ 06

Datum:

Unterschrift(en):

Für Überweisungen in  
Deutschland und  
in andere EU-/EWR-  
Staaten in Euro.

IBAN des Auftraggebers

### Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Empfänger

**Hoffnungszeichen e.V.**

IBAN

**DE72 5206 0410 0000 0019 10**

Geldinstitut

**EB Kassel**

**BIC: GENODEF1EK1**

Verwendungszweck

**Zuwendung**

- EURO

Das Finanzamt Konstanz hat durch Bescheid vom  
06.04.2020 zu Steuer-Nr. 09041/07891 die Gemeinnützig-  
keit und Mildtätigkeit von Hoffnungszeichen e.V.  
anerkannt. Zuwendungen an den Verein sind daher  
nach § 10b EStG bzw. § 9 Nr. 3 KStG steuerbegünstigt.  
Bis zu einem Betrag von 300,- Euro gilt der quittierte  
Beleg in Verbindung mit dem Kontoauszug als  
Zuwendungsbestätigung.

**Hoffnungszeichen e.V.**

Schneckenburgstraße 11 d · 78467 Konstanz

Name des Auftraggebers

Name/Quittungsstempel

Herzlichen Dank für Ihre Spende! Sollten mehr Spenden  
eingehen, als für die beschriebenen Maßnahmen benö-  
tigt werden, kommen diese anderen satzungsgemäßen  
Maßnahmen Hoffnungszeichens zugute.

SPENDE





## Jemen

Der erbarmungslose Krieg im Jemen zwang schon viele Menschen zur Flucht, so auch Saida: Heimat, Besitz, Existenzgrundlage – alles verloren! Die 70-jährige Witwe kommt mit ihren pflegebedürftigen Söhnen nun kaum über die Runden – Hunger ist ihr ständiger Begleiter. Mit 90 Euro können Sie Saidas Familie mit einem großen Nahrungsmittelpaket unterstützen. Wir möchten zudem auch nachhaltig Perspektiven schaffen – mit einer Ausbildung zur Näherin erhalten Frauen Einkommensmöglichkeiten. Ob kleine oder große Gabe, jede Spende lindert Not und schenkt den Menschen im Jemen Hoffnung. Herzlichen Dank!

*(Mehr auf S. 4–5)*

Spendenstichwort: Jemen

## Südsudan



Von Not und Mangel ausgezehrt: Amer Mayom ist bedrohlich krank und unterernährt. Mit ihren erst sechs Monaten erfährt das kleine Mädchen großes Leid. Oftmals die letzte Rettung für Kinder wie Amer ist die Klinik in Rumbek und das spezielle Ernährungsprogramm – bitte unterstützen Sie diese Arbeit mit einer Spende von 25 Euro für die notwendige Aufbaunahrung. Helfen Sie auch der hungernden Bevölkerung, beispielsweise mit 50 Euro für einen großen Sack Reis. Ihre Gabe ist den Notleidenden im Südsudan ein wahrer Segen – vielen Dank dafür!

*(Dazu mehr auf S. 10–11)* Spendenstichwort: Südsudan

**Herzlichen Dank für Ihre Spende!**

Die hier beschriebenen Hilfsmaßnahmen zeigen, wie Ihre Gabe durch uns verwendet werden kann. Sollten mehr Spenden eingehen, als hierzu benötigt, kommen diese anderen satzungsgemäßen Maßnahmen zugute.



Pfarrer  
Wilhelm Olschewski  
Ehrenamtliches Aufsichtsratsmitglied

*Liebe Freunde!*

### **Gedanken zur Passion**

#### **Das große Geheimnis der Liebe, des Leidens und der Hoffnung**

*Die unendliche Weite der Liebe Gottes geht in dir, Jesus,  
den harten Weg des Kreuzes.  
Deine wehrlose Liebe ist unsere Rettung.  
Du gehst in Freiheit und Freiwilligkeit deinen Kreuzweg.  
Du wirst verraten und ausgeliefert.  
Eigentlich wirst du nicht gefangen genommen, du lässt dich  
gefangen nehmen.  
Deine Freunde verlassen dich und fliehen.  
Deine heilenden Hände sind gefesselt.  
Du wirst verachtet und verspottet.  
Pilatus lässt dich geißeln und zur Kreuzigung ausliefern.  
Du trägst dein schweres Kreuz.  
Es ist die dritte Stunde, als sie dich kreuzigen.  
Deine Kleider werden verlost und verteilt.  
Du bist wie ein Nichts.  
Die Inschrift deiner Schuld: Der König der Juden.  
Du stirbst zwischen zwei Verbrechern.  
Es ist die Torheit Gottes: Die wehrlose Liebe wird unser Leben!  
Diese Liebe ist stärker als der Tod.  
Du sagst: „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird!“  
In deinem Kreuz ist Heil, Hoffnung und Leben.*

*Kyrie eleison*

*Herzlichst Ihr*

*Wilhelm Olschewski*

